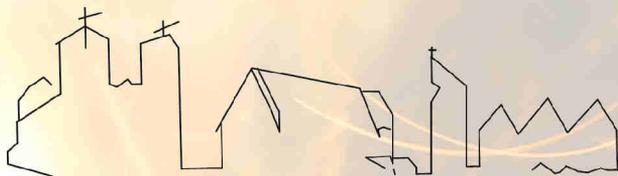


Blickpunkte

Seelsorgebereich Bamberg-Ost

50 Jahre Priester

Was uns Ökumene bedeutet



Ausgabe 3
Pfingsten 2017

Liebe Leserinnen und Leser,

Wer ist ein Freund? Diese Frage habe ich einmal meinen Schülern in Gleiwitz gestellt. Es gab viele verschiedene Antworten. Ich möchte drei von ihnen anführen:

„Ein Freund ist eine Person, der ich vertrauen und meine Geheimnisse anvertrauen kann.“

„Ein Freund ist jemand, der immer für mich Zeit hat. Jemand, der mich tröstet, wenn ich traurig bin und der mich stärkt, wenn ich schwach bin.“

„Ein Freund sagt dir immer die Wahrheit über dich selbst, auch die schwierige Wahrheit. Er tut das, weil er dir helfen will, dich zum Besseren zu ändern.“

Diese Antworten sind meiner Meinung nach sehr treffend. Sie fassen das Wesen der Freundschaft zusammen. Das ist aber nicht der einzige Grund, warum ich sie ausgewählt und zitiert habe. Ich möchte diese Aussagen in Zusammenhang mit dem Pfingstfest bringen, an dem unser Pfarrbrief „Blickpunkte“ für Sommer 2017 erscheint. Sie können uns

helfen, die Bedeutung des Heiligen Geistes für uns und unser Leben besser zu verstehen, dessen Kommen wir an Pfingsten feiern.

Wir wissen wohl, dass der Heilige Geist die dritte Person der Heiligsten Dreifaltigkeit ist. Er ist die Gabe des Herrn, der auferstanden und zum Vater erhöht ist. Im Heiligen Geist ist Gott weiterhin bei uns. Er lebt und wirkt in der Kirche, um die ganze Schöpfung mit der Gegenwart und Liebe Gottes zu erfüllen.

Dies alles klingt sehr schön, scheint aber von unserem Alltag weit entfernt zu sein. Wer ist der Heilige Geist für uns? Im Lichte der von mir zitierten Antworten der jungen Menschen auf die Frage nach der Freundschaft kann man sagen, dass der Heilige Geist wie ein guter Freund ist. Wir können ihn zwar nicht sehen, wir können mit ihm nicht reden wie mit einem menschlichen Freund, aber wir können seine Wirkung in unserem christlichen Leben erfahren. Der Heilige Geist ist ein Freund, auf den wir immer zählen können, dem wir un-

sere Freuden und Sorgen, ja unser ganzes Leben anvertrauen können. Der Heilige Geist ist ein Tröster, der uns in schwierigen Situationen stärkt, der uns aufrichtet, wenn wir fallen, und uns immer wieder Mut und Ausdauer schenkt, damit wir nicht aufgeben. Der Heilige Geist ist die Quelle der Weisheit. Er offenbart uns die Wahrheit über Gott und über uns selbst. Er erinnert uns daran, dass wir schwache und sündige Menschen sind, und er zeigt uns Gott, der die Liebe ist. Er tut das, damit wir zu Gott finden und uns für seine Gnade öffnen. Die Gnade, die uns ermöglicht, unsere Schwächen zu überwinden und uns zum Guten zu verändern.

Liebe Leserinnen und Leser!
Wir brauchen den Heiligen Geist und seine Gaben, damit unser Glaube lebendig bleibt, damit unser christliches Leben ein Zeugnis für die Frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu jedem Menschen ist. Wir brauchen den Heiligen Geist, damit wir immer wieder „Ja“ sagen zum Willen Gottes, der uns den richtigen Lebensweg weist – den Weg, der zum ewigen Leben in der Gemeinschaft des Himmels führt. Laden wir den Heiligen Geist



Kaplan Dr. Rafael Biniek, seit 2012 im Seelsorgebereich Bamberg-Ost tätig

in unseren Alltag ein, erbitten wir seine Gaben und lassen wir ihn – unseren besten Freund – uns auf diesem Weg begleiten und zum Ziel führen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Pfingstfest sowie Gottes Segen und alles Gute für die kommenden Wochen und Monate!

Ihr Kaplan

Dr. Rafael Biniek

Dr. Rafael Biniek

Auf den *blick*Punkt gebracht

Fragen an ein „ökumenisches“ Ehepaar

Wolfgang und Bettina Titze sind beide ehrenamtlich tätig in ihren Gemeinden in der Gartenstadt. Wolfgang Titze ist Mitglied des Kirchenvorstands und Lektor in der evang.-luth. Auferstehungsgemeinde. Bettina Titze gehört der Kirchenverwaltung von St. Kunigund an und engagiert sich darüber hinaus im Sachausschuss Ökumene und als Lektorin. Seit 1989 führen die beiden eine konfessionsverbindende Ehe.

Wir haben beide getroffen und mit ihnen über ihre Erfahrungen mit der Ökumene gesprochen.

Was bedeutet Ihnen Ökumene?

Bettina: Viel. Leider ist sie noch nicht so weit, wie ich sie gern hätte. Wir täten uns als Ehepaar leichter, wenn beispielsweise schon ein wechselseitiger Kommunionempfang ohne weiteres möglich wäre. Das hätte ich mir auch bei unserem Traugottesdienst gewünscht. Allerdings schätze ich es sehr, dass wir in zwei Gemeinden leben, in denen Ökumene gut läuft. Ökumene hängt eben von Personen ab. Und in St. Kunigund war die Ökumene schon immer ein großes Anliegen bei ganz vielen Leuten.

Wolfgang: Die christlichen Kirchen müssen notwendigerweise zusammenarbeiten. Dies erfordert vor allem die Rückbesinnung auf gemeinsame christliche Werte. Getrennt haben die Kirchen in

unserer säkularen Gesellschaft viel weniger Schlagkraft als zusammen.

Wie war das zu der Zeit als Sie geheiratet haben?

Wolfgang: Das Trennende stand nie im Mittelpunkt. Unsere Heirat wurde von beiden Familien problemlos akzeptiert.

Bettina: Das größte Problem damals war, zwei Pfarrer für den Traugottesdienst in der Urlaubszeit herzubekommen. Das ist schließlich geglückt. Auch stand für uns fest, dass wir in St. Kunigund heiraten wollten, weil Wolfgang erst zugezogen war und noch nicht so verwurzelt in seiner (neuen) Gemeinde war. In Bezug auf die Ökumene gab es aber noch mehr Aufbruchstimmung als heute. Man hat erwartet, dass die Einigung der Kirchen schneller vorankommt.

Wie sind Sie selbst damit umgegangen, zu verschiedenen Konfessionen zu gehören?

Wolfgang: Wir haben versucht, uns gegenseitig kennenzulernen, indem wir gemeinsam den katholischen und evangelischen Gottesdienst besucht haben. Dadurch konnten wir gegenseitige Vorurteile überwinden.

Welche Vorurteile meinen Sie?

Zum Beispiel dass der evangelische Gottesdienst sehr wortlastig sei und das Gefühl zu kurz komme oder umgekehrt der katholische Gottesdienst viele Riten und Gebräuche kenne, aber die Wortverkündigung zu kurz komme. Heute stellen wir eine gewisse Angleichung fest. So gibt es evangelischerseits zum Beispiel Kerzen zur Konfirmation und zur Taufe, während bei den katholischen Tauffeiern gern auch Taufsprüche ausgesucht werden, die in der evangelischen Kirche schon lange üblich sind.

Bettina: Ich fühle mich im evangelischen Gottesdienst genauso wohl wie im katholischen. Es ist eben jeweils nur eine andere Form des Gottesdienstes. Im übrigen hatte ich



Er evangelisch, sie katholisch. Seit über 25 Jahren ist das Ehepaar Titze aus der Gartenstadt verheiratet.

schon als Jugendliche kein Problem damit, in der evangelischen Jugendarbeit mitzumachen.

Was die Konfession unserer Kinder betrifft, haben wir eine pragmatische Lösung gefunden: Wir haben uns für die katholische Taufe entschieden, weil Bamberg überwiegend katholisch ist und der katholische Religionsunterricht hier am Vormittag stattfand, während der evangelische Unterricht nachmittags angesetzt war. Darüber hinaus fand ich die Jugendarbeit und die Kindergottes-

dienste in St. Kunigund sehr gut. Aber wenn wir in Bayreuth gewohnt hätten, hätten wir uns sicher für die evangelische Taufe entschieden.

Hat sich für Sie persönlich etwas verändert im Verlauf der ökumenischen Entwicklung?

Wolfgang: Gesamtkirchlich hat sich viel getan. 1999 gab es in Augsburg die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Es fanden zwei ökumenische Kirchentage in Deutschland statt. In München haben wir selbst teilgenommen und es war sehr schön. Das gilt auch für das Reformationsjubiläum, das beide Kirchen gemeinsam feiern können. Der Papst nahm in Lund an der Eröffnung dieses Jubiläums teil. Der evangelische Landesbischof Bedford-Strohm war umgekehrt zur Audienz beim Papst in Rom. Eine Delegation der katholischen und evangelischen Bischöfe Deutschlands ist zusammen ins Heilige Land gefahren. Das alles zeigt: Es geht voran in der Ökumene, auch wenn es Rückschläge gab: Ich denke da insbesondere an den Predigertausch am Ostermontag und an Pfingsten in der Gartenstadt, der vom Domberg

nicht zugelassen wurde.

Bettina: Ich persönlich bin kritischer geworden und hinterfrage heute eher als früher, ob und warum etwas in der Kirche so sein muss, wie es ist.

Wie sehen Sie die Zukunft der christlichen Kirchen?

Wolfgang: Nur gemeinsam! Wir sitzen alle in einem Boot. Persönlich sind wir beide in unserer jeweiligen Kirche verwurzelt und versuchen nie uns gegenseitig abzuwerben. Das wäre auch sinnlos.

Bettina: Es gibt sehr viel mehr Gemeinsames als Trennendes. Es bleibt auch die Frage, ob wir uns auf Dauer so viele parallele Strukturen leisten können beispielsweise in Caritas und Diakonie. Hier wäre eine Konzentration in den Strukturen wünschenswert. Dennoch sind wir als katholische und evangelische Kirche auf einem guten Weg miteinander und sollten diesen auch konsequent weitergehen. Dabei haben wir persönlich unseren Weg miteinander gefunden.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch!

Die Fragen stellte Achim Zier.

Nachgefragt im Seelsorgebereich:

Was bedeutet Ihnen Ökumene?

Ökumene habe ich bisher nur positiv erfahren. Für mich gehört es einfach zum christlichen Leben.

Julia, 20

Gemeinschaft im Glauben an den einen Gott.

Karl Heinz, 66

Gemeinsamkeiten wahrnehmen und sich am Miteinander in Christus zu erfreuen.

Verena, 30

Auf das Gemeinsame sehen, nicht auf das Trennende!

Brigitte, 57

Ein Miteinander von Geschwistern, die in ihrer Unterschiedlichkeit zusammen gehören.

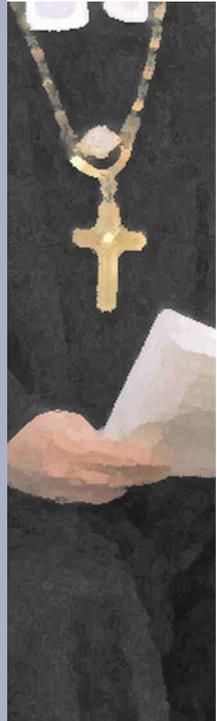
Inger, 25

Die Toleranz der christlichen Kirchen ist größer geworden.

Claudia, 47

Trotz aller Unterschiede Zusammenarbeiten wo's geht.

Markus, 32



Vor einem Jahr wurde der amtierende Bundespräsident – damals noch Bundesaußenminister – Frank-Walter Steinmeier, mit dem Ökumenischen Preis der Katholischen Akademie in Bayern ausgezeichnet. In der Ausgabe „Gemeinde kreativ“ Januar/Februar 2017 erschien hierzu ein längerer Bericht, den wir – ob des Schwerpunkthemas Ökumene – auszugsweise veröffentlichen wollen.

„Er [Frank-Walter Steinmeier] zeigt durch die Art seines politischen Handelns, welche Kraft christlicher Überzeugung innewohnt, wenn sie eingebracht wird in Gesellschaft, Politik und Staat. Er steht fest in der reformierten Tradition, engagiert sich ehrenamtlich“, heißt es in der Preisbegründung, und: „er pflegt die Ökumene im persönlichen Umfeld.“ Die Jury, auch die Gäste der Preisverleihung und das anschließende Medienecho waren sich einig: Er ist der Richtige für diesen Preis. Bei solchen Anlässen sagt man gern: Der Preisträger reiht sich ein, in eine lange Liste seiner Vorgänger. Aber genau das tut Frank Walter Steinmeier nicht. Unter den bislang 15 Preisträgern waren acht Bischöfe und vier Theologieprofessoren. Einen evangelischen Bundespolitiker, der mit einer Katholikin verheiratet ist, Sozialdemokrat zumal, den gab es noch nicht.

Auszug aus dem Interview mit dem Preisträger, vor einem Jahr:

Welche Rolle spielt für Sie Ökumene?

Steinmeier: Ökumene bedeutet für mich die Überwindung von Trennlinien. Von konfessionellen, ideologischen, aber auch politischen. In einer Welt, in der religiöse und politische Gegensätze mit immenser Kraft aufeinander zu prallen scheinen, müssen wir uns fragen, wie Gesellschaft zusammengehalten wird. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung: wenn man auf engem Raum zusammenlebt, unter einem Dach, dann muss man Verständnis und Toleranz mitbringen. Je größer die religiöse, aber auch weltanschauliche Vielfalt unter dem Dach, desto mehr Mühe muss man sich mit gegenseitiger Verständigung geben – und umso beharrlicher muss man versuchen, Konflikte produktiv zu lösen. So verstehe ich Ökumene: Als Denkprinzip,



Neu im Amt: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

das Verständigung und Dialog in den Vordergrund rückt, um Gemeinschaft, um „ein Haus“ zu gestalten.

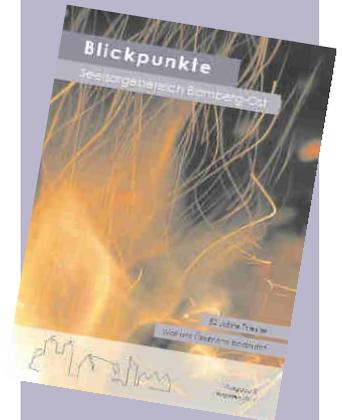
Was bedeutet für Sie christliche Politik?

Für mich ist klar, Politik findet nicht jede Alltagsantwort in der Bibel. Aber auch wenn nicht alle Antworten schon gegeben sind: klar ist eben auch, dass ich meinen Glauben nicht an der Garderobe abgebe, wenn ich morgens an meinen Schreibtisch gehe oder ins Flugzeug steige. Meine christliche Überzeugung und das Vertrauen auf Gott, sind mir Kompass, geben ein inneres Gerüst, das Ängstlichkeit vermeidet – in einer unübersichtlich gewordenen Welt – und Mut macht, das Notwendige zu tun. In unserem Haus Europa lebe ich jedenfalls als Christ und Politiker, und ich sehe es als unsere gemeinsame Aufgabe, als Christen und Europäer, dieses Haus zu gestalten.

Die vorangehenden Beiträge haben die Ökumene in den Blick genommen. Anlass war für uns das diesjährige Reformationsjubiläum.

Ihr Redaktionsteam

Die Bibel berichtet, dass am Pfingstfest der Heilige Geist wie Feuerzungen auf die Jünger hernieder kam. Fortan waren sie Feuer und Flamme für die Sache Jesu. Sie hatten keine Angst mehr, sondern gingen hinaus in die Welt und verkündeten allen die Frohe Botschaft vom auferstandenen Christus.



Das Pfingstfest 2017 stellt an uns die Frage, ob auch wir vom Heiligen Geist ergriffen, ob wir Feuer und Flamme für die Sache Jesu sind. Oder ob unser Feuer nur noch lodert oder am Erlöschen ist. Vielleicht aber können wir auch andere neu entflammen für Jesus. Wagen wir es!

50 Jahre für Gott und die Menschen

Goldenes Priesterjubiläum von Josef Eckert

Am Sonntag, 5. März feierte Pfarrer i. R. Josef Eckert in St. Kunigund sein goldenes Priesterjubiläum. Vor 50 Jahren, am Sonntag Laetare (26.02.1967) war er gemeinsam mit zehn Kurskollegen im Bamberger Dom durch Erzbischof Dr. Josef Schneider zum Priester geweiht worden. Am 05. März 1967 feierte er in seiner Heimatpfarrei St. Martin seine Primiz.

Über 20 Ministrantinnen und Ministranten sowie verschiedene Fahnenabordnungen zogen gemeinsam mit den Priestern und den Mitarbeitern im pastoralen Dienst in die bis auf den letzten Platz besetzte Kirche ein.

Dekan Günter Höfer begrüßte zu Beginn den Jubilar „nicht Pfarrer im Ruhestand, sondern Pfarrer in Rufbereitschaft“ und stellte die Konzelebranten vor.

Die Predigt beim Festgottesdienst hielt Pfarrer Florian Stark, ehemaliger Kaplan im Seelsorgebereich. Er ging auf die beruflichen Stationen von Pfarrer Eckert ein (zunächst zwei Jahre Kaplan in Kronach, dann über zehn Jahre

Kaplan in der Wunderburg und nach der Neugründung der Pfarrei St. Anna erster Pfar-

rer dieser neuen Gemeinde, nach der Zusammenlegung der Pfarreien auch Pfarrer von St. Kunigund und Dekan). Er sei nie sehr weit über den Raum Bamberg hinausgekommen, allerdings sei er innerhalb der Gemeinden viel unterwegs und stets bei den Menschen gewesen. Er sei dabei auch immer offen für Neues, für neue Gedanken gewesen.

Im Hinblick auf das Evangelium von der Berufung der Jünger meinte Pfarrer Stark, alle Menschen zu allen Zeiten sind als Volk Gottes in die Nachfolge berufen. Jesus will keine Bewunderer, er will Nachfolger. Pfarrer Eckert ist in den 50 Jahren seines Dienstes immer der Berufung treu geblieben. Wichtig war für ihn auch immer die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen



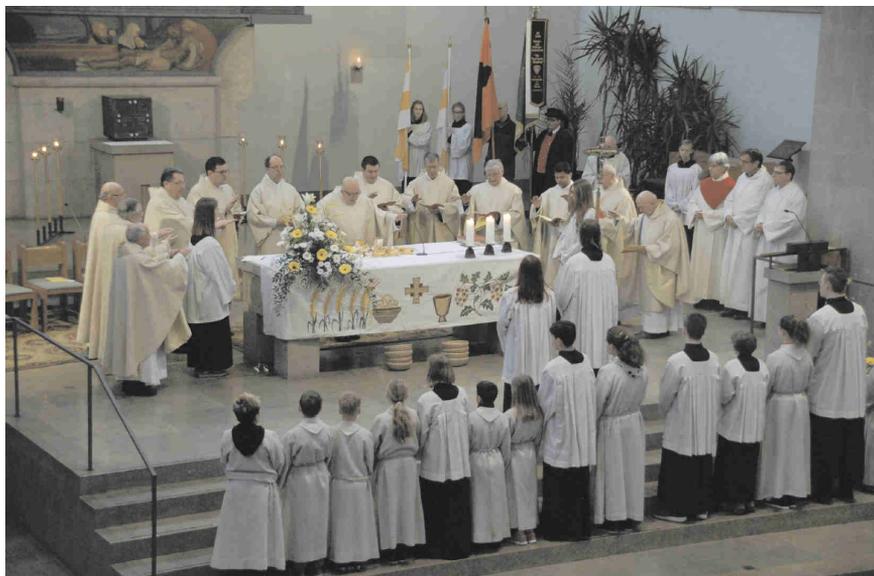
und das Zusammenwirken zwischen Priestern und Laien. Pfarrer Stark schloss seine Predigt „Worte lehren, Beispiele ziehen. Ad multos annos – auf noch viele Jahre“.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Markus Sperlein an der Orgel und vom Blechbläserensemble Trumpet Voluntary unter Leitung von Stefan Putz begleitet.

Am Ende des Gottesdienstes überbrachte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Kunigund und des Seelsorgebereichsrates, Barbara Wiese, die Glückwünsche der Pfarreien, aller Gruppen und Ver-

bände. Die Kindergartenkinder gratulierten mit Versen und überreichten Blumen. Außerdem übergaben sie einen symbolischen Gebäckschlüssel, mit dem Hinweis, Pfarrer Eckert sei immer willkommen. Die Ministrantinnen und Ministranten hatten einen Pfarrer-Eckert-Song gedichtet. Darin hieß es im Refrain: „50 Jahre Pfarrer Eckert, 50 Jahre, in denen keiner meckert, 50 Jahre, eine schöne Zeit und Geborgenheit.“ Außerdem überreichten sie ihm eine große 50, gestaltet mit Bildern vom Wirken von Pfarrer Eckert.

Barbara Titze



Mit dem Jubilar feierten Günter Höfer, Dr. Rafael Biniek, Dr. Gerhard Förch, Dr. Alfred Hierold, Heinz Oberle, Heinz Schenk, P. Dr. Johannes Maria Nützel, P. Roland Hinzer, Florian Stark, P. Vinzenz, P. Andreas Thorwarth und Vijaya Raju Boddu sowie Rudolf Brunner, Doris Hartmannsgruber, Dr. Andreas Hölscher und Achim Zier.

Auf dem Weg ins erwachsene Christsein

Firmung im Seelsorgebereich

Am 1. Juli 2017 wird Domkapitular Dr. Kohmann 52 Firmbewerbern aus unserem Seelsorgebereich in St. Heinrich das Sakrament der Firmung spenden. Damit findet in unserem Seelsorgebereich zum ersten Mal die Firmung von „echten“ Jugendlichen (14 Jahre/8. Klasse) statt, die ab diesem Alter auch offiziell nach dem Gesetz religionsmündig sind.

Dieser Umstand ist nicht unerheblich, da damit die eigene Entscheidung der Firmbewerber ernst genommen wird. Dieser Entschluss ist wichtig mit Blick auf ein gesellschaftliches Umfeld, das in den letzten Jahren die Bedeutung des Christseins mehr und mehr in Frage stellt. Deshalb

*Heiliger Geist,
du Spender des Lebens.
Überrasche mich
mitten in meinem Alltag,
sammele mich, wenn ich ziellos bin,
erfülle mich, wenn ich traurig bin,
bete in mir, wenn ich wortlos bin,
beflügele mich, wenn ich aktiv bin
und stärke mich in meinem Leben.*

braucht es heute junge Menschen, die intensiv auf diesem

Weg begleitet werden, um schließlich aus echter Überzeugung zu ihrem Christsein stehen zu können und ihren Glauben auch im Alltag zu zeigen. Das nötige Wissen über ihren Glauben und ein Gespür für das Wirken des Heiligen Geistes in unserem Leben sind dabei entscheidend.

Über einen längeren Zeitraum hinweg haben sich die Firmbewerber mit Hilfe von Projekten, jugendgemäßen Gottesdiensten, Firmnachmittagen und einem Firmwochenende auf ihren Firmtag vorbereitet.

Das gesamte Pastoralteam wünscht unseren Firmbewerbern eine begeisternde Feier der Firmung und alles Gute für ihre Zukunft als erwachsene Christen.

Rudolf Brunner



Zurück in der Gartenstadt

Dr. Gerhard Förch unterstützt Pastoralteam

Die Gartenstadt hat mich wieder; ich kann auch sagen: ich habe die Gartenstadt wieder.

Mein erster bedeutender Kontakt mit St. Kunigund war 1970: Wegen der gründlichen Restaurierung des Domes wurde ich mit neun Mitbrüdern von Erzbischof Dr. Josef Schneider in St. Kunigund zum Priester geweiht.

Nach meiner Zeit als Pfarrer von St. Kunigund (1986-94) wurde ich Pfarrer in St. Ludwig/Ansbach (1994-98). Zum Domkapitular wurde ich im Herbst 1996 gewählt und im Januar 1997 installiert. Als Dompfarrer wurde ich im Herbst 1998 eingeführt. Dazu kam noch das Amt des Regionaldekans. So durfte ich z. B. Pfarrer i. R. Josef Eckert und Pfarrer Günter Höfer als Dekane einführen. Im Sommer 2015 wurde mir der päpstliche Titel „Monsignore“ verliehen.

Seit meinem Ruhestand (31. August 2015) habe ich lange nach einer Wohnung gesucht, bis mich ein Mitarbeiter der Stadtbau GmbH – er wohnt in der Dompfarrei – auf die Idee brachte, mich auf



Domkapitular im (Un-)Ruhestand
Dr. Gerhard Förch

eine Wohnung in der Hauptsmoorstraße zu bewerben. Und siehe da: es hat geklappt. So wohne ich seit März in der Hauptsmoorstraße.

Ich freue mich, dass ich noch viele Menschen in der Gartenstadt kenne, auch wenn mir manchmal der Name nicht einfällt. Ich kann ja fragen. Die Menschen sind älter geworden, aber auch ich.

Gerne mache ich im Seelsorgebereich Bamberg-Ost mit. Werktags bin ich meistens in St. Kunigund, sei es als Zelebrant oder als „normaler Gläubiger“. Sonntags zelebriere ich meistens, je nachdem wie es der Dienstplan vorsieht, in St. Anna.

Ich freue mich auf viele Begegnungen.

Dr. Gerhard Förch

Christus - gegenwärtig im eucharistischen Brot

Einladung zu Fronleichnam und Ewiger Anbetung

Als Katholiken glauben wir, dass Jesus Christus in der gewandelten Hostie gegenwärtig ist. Die Anbetung Jesu Christi in der eucharistischen Brotgestalt hat eine lange Praxis. In einer, meist kostbar verzierten, Monstranz als Schau- und Zeigergerät, wird die Hostie zur Anbetung ausgestellt.

In feierlichen Prozessionen, wie am Fronleichnamsfest, wird die Monstranz durch die Straßen getragen: Glaube soll nicht nur in der Kirche gefeiert werden; er soll auch im Alltag seinen Platz haben.

In Bamberg führt die Prozession mit allen Bamberger Pfarreien am Fronleichnamstag durch die Straßen der Altstadt, und in der Gartenstadt feiert man am Sonntag nach Fronleichnam mit dem Seelsorgebereich Pfarrfronleichnam.

Die eucharistische Anbetung wird aber auch an den Tagen der Ewigen Anbetung gepflegt. Feierliche Betstunden, Stille Anbetung und Prozessionen finden auch in unserem Seelsorgebereich statt.



Fotos: Christian Schley

Große Fronleichnamsprozession

Wir laden Sie herzlich ein, sich der Großen Fronleichnamsprozession anzuschließen und bei der Gruppe unseres Seelsorgebereiches mitzugehen. Am Donnerstag, 15. Juni 2017, beginnt um 8 Uhr der Gottesdienst auf dem Domplatz, dem sich die Prozession durch die Altstadt anschließt.

Pfarrfronleichnam

Ebenso laden wir zur Feier des Pfarrfronleichnam für unseren Seelsorgebereich ein. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 18. Juni 2017, um 9 Uhr in St. Kunigund statt. Danach führt die Prozession durch die Straßen der Gartenstadt mit Stationsaltären an der Kunigundenschule, am Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt und vor der Kunigundenkirche.

Ewige Anbetung

Zur Mitfeier der Ewigen Anbetung in unseren Pfarreien ergeht herzliche Einladung:

Freitag, 14. Juli 2017 in St. Anna

10 Uhr Seniorenbetstunde
11-14 Uhr Stille Anbetung
14-18 Uhr feierliche Betstunden
18 Uhr Schlussgottesdienst
anschließend Prozession

Donnerstag, 20. Juli 2017 in St. Heinrich

9 Uhr Eröffnungsgottesdienst
10-12 Uhr feierliche Betstunden
12-14 Uhr Stille Anbetung
14-18 Uhr feierliche Betstunden
18 Uhr Betstundenschluss
mit Prozession in der Kirche

Samstag, 22. Juli 2017 in St. Kunigund

9 Uhr Eröffnung
10 Uhr feierliche Betstunde
11-14 Uhr Stille Anbetung
14-17.30 Uhr feierliche Betstunden
17.30 Uhr Vorabendmesse
anschließend Schlussprozession



Unser Seelsorgebereich reiht sich in die Große Fronleichnamsprozession ein.

Angebote für Kinder und Familien

Kinderwortgottesdienste und Veranstaltungen

Im nächsten Halbjahr gibt es wieder viele tolle Angebote unseres Familienkreises, zu denen wir herzlich einladen:

Sonntag, 25. Juni

Wir besuchen zunächst den Kinderspielplatz des Schönstattzentrums und dann den Keller in Wiesengiech. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Pfarrhaus St. Kunigund.

Sonntag, 16. Juli

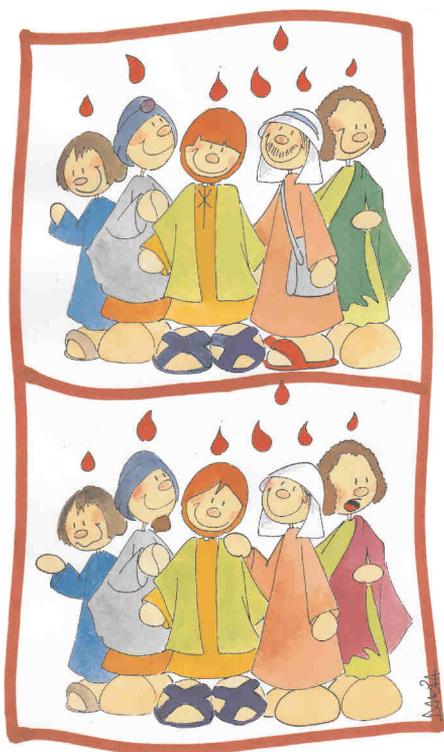
Wir gehen mit zur Gügelwallfahrt (5.30 Uhr Abmarsch zur Fußwallfahrt am Pfarrhaus St. Kunigund, 10.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst auf dem Gügel, anschließend Einkehr in der örtlichen Gaststätte und Familienspaziergang)

Sonntag, 17. September

Im September wollen wir auf dem Wildkatzenlehrpfad in Melkendorf wandern (ca. zwei Stunden). Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Pfarrhaus St. Kunigund.

Samstag, 7. Oktober

Zum Weihetag von St. Kunigund gestalten wir das Kinderprogramm nach dem Festgottesdienst um 17.30 Uhr.



Rätsel

Der Heilige Geist kam an Pfingsten in „Zungen wie von Feuer“ auf die Jünger herab. Doch haben sich beim Abmalen der Szene zwölf Fehler eingeschlichen.

Findest du sie?

Die Auflösung gibt es auf Seite 43.

Sonntag, 15. Oktober

Eine Woche später treffen wir uns zu einer Brauereiführung in Huppendorf mit anschließender Einkehr. Treffpunkt ist um 15.15 Uhr am Pfarrhaus St. Kunigund.

Samstag, 18. November

Im November planen wir wieder eine Fackelwanderung für

Familien. Dazu treffen wir uns um 17.00 Uhr am Parkplatz vor der Lebenshilfe in der Moosstraße.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich gern bei Pastoralreferent Achim Zier im Pfarrbüro St. Kunigund anmelden.

Achim Zier



- 4. Juni, 10.30 Uhr
- 1. Oktober, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst, Kirche
- 25. Juni, 14.00 Uhr,
Kirchsletten, Wallfahrt
mit den Heinrichsspatzen
- 1. Oktober, 10.30 Uhr
- 9. Juli, 10.30 Uhr
- 15. Oktober, 10.30 Uhr
- 16. Juli, 10.30 Uhr
- 12. November, 10.30 Uhr
- 24. September, 10.30 Uhr
- 19. November, 10.30 Uhr

■ **Kinderwortgottesdienste in St. Heinrich** finden im Pfarrhaus (Zugang über Kirche / Sakristei, vorne rechts) statt.

■ **Kinderwortgottesdienste in St. Kunigund** finden im Kunigundensaal (rechts neben der Kirche) statt.

■ **Kinderwortgottesdienste in St. Anna** finden in der Kirche statt.

Kirchweihfeste im Seelsorgebereich

Miteinander glauben, leben, feiern

St. Anna

Das Kirchweih- und Pfarrfest in St. Anna beginnt am Freitag, 21. Juli 2017 um 18.30 Uhr mit der Prozession von der Pfarrkirche zur Annasäule an der Pödeldorfer Straße. Anschließend stellt die Siedlergemeinschaft e.V. vom Kapellenschlag den Kirchweihbaum auf. Danach sind Festzelt, Spielbude für Kinder und Mini-Saftbar geöffnet.

Am Samstag, 22. Juli 2017 beginnt um 14.00 Uhr der Flohmarkt für Kinder. Ab 16.00 Uhr spielt das bekannte Duo „Con Brio“. Die Vorabendmesse um 18.30 Uhr wird vom Polizeisängerchor mitgestaltet.

Die Wallfahrer aus Strullendorf feiern am Sonntag, 23. Juli 2017 um 7.30 Uhr ihr Wallfahrtsamt. Der Festgottesdienst zum Kirchweihfest beginnt um 10.00 Uhr. Im Festzelt spielt ab 16.00 Uhr die „Schönbrunner Blasmusik“.

Es ergeht herzliche Einladung zur Mitfeier.

Monika Flanse

St. Heinrich

Auch heuer organisiert der Bürgerverein Bamberg-Ost die traditionelle Heinrichskerwa vom Freitag, 8. September bis Montag, 11. September 2017.

Der Startschuss fällt am Freitag mit dem Seniorennachmittag auf dem DEB-Platz an der Dürrwächterstraße. Um 17 Uhr treffen sich die Kinder mit ihren Eltern vor der Heinrichskirche, um den Kirchweihbaum zum Festplatz zu begleiten. Im Anschluss daran erfolgt die offizielle Eröffnung mit der Band NO CASH.

Der Festbetrieb am Kirchweihsamstag startet um 14.00 Uhr und am Abend spielt die Bamberger Band „Full House“ auf.

Der Kirchweihsonntag wird um 10.30 Uhr mit dem Festgottesdienst in St. Heinrich eingeläutet und findet seine Fortsetzung ab 14.00 Uhr bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen auf dem Festplatz. Am Abend sorgt dann ab 18.30 Uhr eine Überraschungsband für Stimmung.



St. Kunigund

Am Samstag, 7. Oktober 2017 findet in St. Kunigund anlässlich des Weihetages der Kirche eine Kirchweihfeier statt.

Der Festgottesdienst, musikalisch mitgestaltet durch das Blechbläserensemble Trumpet Voluntary unter Leitung von Herrn Stefan Putz, beginnt um 17.30 Uhr.

Im Anschluss ist ein gemütliches Beisammensein im Kunigundensaal geplant. Die Mitglieder des Familienkreises bieten dabei u. a. Schminken und Spiele für Kinder an; das Miniteam Stockbrotgrillen am Lagerfeuer. Für das leibliche Wohl gibt es Leckerer vom Grill sowie Bier vom Fass und andere Getränke.

Die Gartenstädter Kerwa, vorbereitet und durchgeführt vom Bürgerverein Gartenstadt, findet am ersten August-Wochenende statt.

Zu beiden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein.

Barbara Titze

Mit vergünstigten Preisen wird am Kirchweihmontag auf dem Festplatz allen Kindern ein Dankeschön für den Besuch der Kerwa ausgesprochen. Das „Mütterzentrum Känguruh“ bietet Kinderschminken an und das „Bamberger Kasperl“ zeigt ab 15.00 Uhr für die kleinen Festbesucher seine neuesten Abenteuer. Für den Kirchweihhausklang sorgt das „Melodas Duo“ ab 18.00 Uhr. Es gibt nochmals die Möglichkeit, mit Mitgliedern des Bürgervereins Bamberg-Ost, den ortsansässigen Vereinen und Verbänden sowie einigen Stadträten ins lockere Gespräch zu kommen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich in bewährter Weise in fröhlicher Runde mit kulinarischen Köstlichkeiten bei Kaffee, Bier und Wein zu stärken.

Walter Achtziger

Wertschätzung gefragt

Über den Dienst der Ministranten

Sie müssen hellwach sein, an den richtigen Stellen klingeln und dürfen nie gelangweilt gucken. Doch nicht jeder weiß ihren Einsatz zu schätzen. Wir haben einige Tipps, wie Sie mit Messdienern umgehen sollten.

Wer kennt die Klagelieder der etablierten Gemeindemitglieder nicht: „Früher war alles besser. Da standen noch 20 Messdiener am

Altar, nicht nur zwei.“

Doch statt zu meckern, sollte man es lieber wertschätzen, dass

es immer noch viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gibt, die gerne Messdiener sind.

Sprechen Sie daher auch nicht pauschal von „den Messdienern“. Auch wenn man sie – meist rot-weiß uniformiert – nur schwer ausei-

inander halten kann: Jeder von ihnen ist ein Individuum und hat einen Namen, den man sich gerne merken darf. Es sind ja auch nicht mehr ganz so viele wie früher.

Da die Messdiener meist ehrenamtlich auf der Matte stehen, wenn ihre Altersgenossen noch halb sediert im Tiefschlaf liegen, darf man allein deshalb schon freundlich zu ihnen sein.

Dazu gehört es, jeden Einzelnen vor dem Gottesdienst zu begrüßen und mit einem „Danke schön“ zu verabschieden.



Nein, Ministranten sind während der Messe nicht nur bunte Dekoration mit merkwürdigen, modernen Frisuren. Als Vertreter der Gemeinde am Altar sind sie ebenso unverzichtbar für das liturgische Geschehen wie Lektoren, Kommunionhelfer und andere

liturgische Dienste. Ihr Dienst sollte also ernst genommen werden.

Auch Sie waren einmal jung! Damals. Als alles noch besser war. Sehen Sie es den Messdienern nach, wenn einmal mehr Weihrauch im Fässchen landet, als vorgesehen ist, oder der Pfarrer sein Gesangbuch plötzlich nicht mehr findet. Auch wenn man sich im ersten Moment gestört fühlt: Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen (Lk 6,21).

Oh nein, schon wieder haben die „Minis“ an der falschen Stelle die Schellen erklingen lassen. Doch statt selbst Schellen zu verteilen, seien Sie auch hier nachsichtig! Ministrant zu sein, ist kein hochbezahlter Fulltime-Job. Fehler können und dürfen passieren. Niemand kommt dabei zu Schaden. Und keine Angst: Die Wandlung ist ebenfalls gültig.

Dennoch lassen sich Fehler

selbstverständlich minimieren – ganz ohne körperliche Züchtigung. Gerade weil es sich auch um einen liturgischen Dienst handelt, sollte es die Gemeinde ermöglichen, Ministranten fortlaufend zu qualifizieren.

Ja, es gibt sie: die Ministranten, die irgendwie schon länger dort vorne im Altarraum stehen als der Altar selbst. Doch das sind die Ausnahmen. Wie jedes Ehrenamt ist auch das des Messdieners eines auf Zeit. Wenn sich also eine alt gediente Stammkraft vom Altar verabschiedet, seien Sie nicht empört oder beleidigt. Bedanken Sie sich stattdessen für dessen Engagement und organisieren einen würdigen Abschied.

Schenken Sie Messdienern statt den neuen geistlichen Impulsen von Anselm Grün in Buchform doch einfach mal etwas Cooles.

Björn Odendahl/katholisch.de

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, sieht in Messdienern eine große Stärke der katholischen Kirche: **„Diese katholische Tradition zeigt, wie junge Leute im Gottesdienst beteiligt werden können und sich auch gerne beteiligen, wenn sie ein Amt haben. Sie pilgern dann auch mit Begeisterung zu Zehntausenden nach Rom zur Ministrantenwallfahrt. Wir haben in der evangelischen Kirche nichts Vergleichbares.“**

Der evangelische Landesbischof in einem Interview der Herder Korrespondenz

Kalender

Juni 2017

So	04	10:30	Kinderwortgottesdienst	Kunigundensaal
Mi	14	14:30	Seniorenachmittag: Bildervortrag	St. Anna, Pfarrheim
So	18	09:00	Pfarrfronleichnam	St. Kunigund, Kirche
Di	20	14:30	Seniorenausflug	St. Heinrich, Kirchplatz
Di	20	19:00	KAB: Geschichte des Erzbistums	Kunigundensaal
Sa	24	18:30	zweifellos-Gottesdienst, Johannisfeier	St. Anna, Kirche
So	25	14:00	Wallfahrt der Heinrichsspatzen	Kloster Kirchschletten

Juli 2017

Sa	01		Kindergartenfest St. Kunigund	Kindergarten
Sa	01	10:00	Firmung	St. Heinrich, Kirche
Sa	01	17:30	Cantategottesdienst	St. Kunigund, Kirche
So	09	10:00	Heinrichsfest (mit Heinrichsspatzen)	Domplatz
So	09	10:30	Kinderwortgottesdienst	Kunigundensaal
Do	13	14:30	Seniorenachmittag: Sommerfest	Kunigundensaal
Fr	14		Ewige Anbetung	St. Anna, Kirche
So	16	10:00	Wallfahrtsmesse	Gügelkirche, Scheßlitz
So	16	10:00	Fahrzeugsegnung	St. Anna, vor der Kirche
So	16	10:30	Kinderwortgottesdienst	St. Anna, Kirche
Do	20		Ewige Anbetung	St. Heinrich, Kirche
Fr	21	18:30	Prozession zur Annasäule	St. Anna, ab Kirche
Fr	21	19:00	KAB: Filmabend	St. Heinrich, Pfarrheim
Sa	22		Ewige Anbetung	St. Kunigund, Kirche
Sa	22	18:30	Vorabendmesse mit Polizeisängerchor	St. Anna, Kirche
So	23	07:30	Wallfahrtsamt der Strullendorfer	St. Anna, Kirche
So	23	10:00	Festgottesdienst zur Kirchweih	St. Anna, Kirche
Di	25	14:30	Seniorenachmittag: Sommerfest	St. Heinrich, Pfarrheim
Mi	26	17:30	Festgottesdienst zum Patronatsfest	St. Anna, Kirche
So	30	10:30	Gottesdienst, anschl. Fahrzeugsegnung	St. Kunigund, Kirche

August 2017

Sa	05	19:00	Vorabendmesse (wegen Radrennen)	St. Kunigund, Kirche
So	06	10:00	Festgottesdienst zur Kirchweih	St. Kunigund, Kirche
Di	15	09:00	Gottesdienst mit Kräuterweihe	St. Anna, Kirche
Di	15	10:30	Gottesdienst mit Kräuterweihe	St. Heinrich, Kirche
Di	15	10:30	Gottesdienst mit Kräuterweihe	St. Kunigund, Kirche

September 2017

So	10	10:30	Kirchweihgottesdienst mit Kirchenchor	St. Heinrich, Kirche
Di	12	14:30	Seniorenachmittag	St. Heinrich, Pfarrheim
Mi	13	14:30	Seniorenachmittag: Kreuzfahrtbilder	St. Anna, Pfarrheim
So	24	10:30	Kinderwortgottesdienst	Kunigundensaal
So	24	14:00	Pfarrfest (u. a. mit Heinrichsspatzen)	St. Heinrich, Pfarrheim

Oktober 2017

So	01	10:00	Eröffnung Erntedankfest, Erntedankzug	St. Kunigund, Schulhof
So	01	10:30	Kinderwortgottesdienst	St. Anna, Kirche
Fr	06	18:30	Wortgottesdienst für Ehejubilare	St. Anna, Kirche
Sa	07	17:30	Kirchweihgottesdienst, Kirchweihabend	St. Kunigund, Kirche
Sa	07	18:30	zweifellos-Gottesdienst	St. Anna, Kirche
Mi	11	10:30	Senioren: Ausflug mit Karpfenessen	St. Anna, ab Kirche
Do	12	14:30	Seniorenachmittag: Weinfest	Kunigundensaal
So	15	10:30	Kinderwortgottesdienst	St. Heinrich, Pfarrhaus
Di	17	14:30	Seniorenachmittag	St. Heinrich, Pfarrheim
Mi	18	18:30	KAB: Rosenkranzandacht	St. Anna, Kirche
Sa	21	18:30	KAB: Weinfest	Kunigundensaal

November 2017

Do	02	18:00	Allerseelengottesdienst	St. Kunigund, Kirche
Do	02	18:30	Allerseelengottesdienst	St. Anna, Kirche
Fr	03	19:00	Vierzehnheiligenabend	St. Anna, Pfarrheim
Sa	04	17:30	Cantate-Gottesdienst	St. Kunigund, Kirche

So	05	11:00	Hubertusmesse	Hubertusbrunnen
Mi	08	14:30	Seniorenachmittag: Malteser-Notruf	St. Anna, Pfarrheim
Do	09	17:00	Martinsfeier (Kindergarten)	St. Kunigund
Fr	10	19:15	Musicalaufführung	St. Heinrich, Pfarrheim
Sa	11	17:00	Musicalaufführung	St. Heinrich, Pfarrheim
So	12	10:30	Kinderwortgottesdienst	Kunigundensaal
So	12	15:00	Musicalaufführung	St. Heinrich, Pfarrheim
Mo	13	17:00	Wortgottesdienst, anschl. Martinszug	St. Anna, Kirche
Do	16	14:30	Seniorenachmittag	Kunigundensaal
Fr	17	19:00	KAB: Vortrag	St. Heinrich, Pfarrheim
So	19	10:30	Kinderwortgottesdienst	St. Heinrich, Pfarrhaus
Di	21	14:30	Seniorenachmittag	St. Heinrich, Pfarrheim
Mi	22		Ökumenischer Kinderbibeltag	St. Kunigund
Sa	25	18:30	zweifellos-Gottesdienst	St. Anna, Kirche

Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den Wochenzetteln sowie den Internetseiten der drei Pfarreien. Weiteren Informationen erhalten Sie in den Pfarrbüros.

St. Heinrich St. Kunigund St. Anna Änderungen vorbehalten.
Alle Angaben ohne Gewähr.

St. Anna

Helfen Sie uns helfen

Teilerlös des Pfarrfestes geht an soziale Projekte

Aus dem Erlös des Pfarrfestes unterstützen wir die folgenden beiden sozialen Projekte:

Zukunft für Südindien

Die Initiative setzt sich für eine bessere Schulbildung und eine lebenswertere Zukunft der Kinder in Ooty/Südindien ein. Spenden ermöglichen ärmeren Kindern

eine Schulausbildung. Außerdem können Unterrichtsmaterialien angeschafft werden.

Frauenhaus Bamberg

Im Frauenhaus steht 30 Jahre nach der Eröffnung eine Generalsanierung bevor. Bei dieser Gelegenheit will der Sozialdienst katholischer Frauen ein neues Raumkonzept

umsetzen. Es sieht drei Wohngruppen für drei bis vier Frauen und deren Kinder vor. Wichtig ist dabei die Einrichtung und Ausstattung der Wohnküche.

Vielen Dank für Ihre Spende, mit der Sie uns helfen anderen zu helfen!

*Gabriele Heyder
für den Missionsausschuss*

St. Anna

Angebote des Seniorenkreises

Von Besinnlich bis Heiter

Für die kommenden Monate haben wir ein abwechslungsreiches Programm erstellt. Die Termine finden Sie im Kalender und im Wochenzettel. Das ausführliche Programm erhalten Sie zu den Bürozeiten im Pfarrbüro.

Wir laden Sie zu unserer Seniorenbetstunde um 10 Uhr am Tag der Ewigen Anbetung am 14. Juli ein. Danach bieten wir wieder ein Mittagessen an.

Nach der Sommerpause geht es weiter mit einem Bildvortrag einer Kreuzfahrt und im Oktober machen wir unseren Herbstausflug mit Karpfenessen. Das Ziel geben wir noch rechtzeitig in den Wochenzetteln der Pfarreien des Seelsorgebereichs bekannt.

Im November wird es einen interessanten Nachmittag ge-



Zauberer Klausini zeigte bei seinem Besuch beeindruckende Tricks.

ben. Das Thema dazu lautet: „Malteser Notruf und Menüservice: ein gutes Doppel für ein unabhängiges Leben daheim“.

Es ergeht herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen – bitte sagen Sie es auch in Ihrem Bekanntenkreis und in Ihrer Nachbarschaft weiter.

Unser gesamtes Team wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit. Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen!

*Monika Flanse
für das Seniorenkreisteam*

Blickpunkt St. Heinrich

Der diesjährige Neujahrsempfang für den Seelsorgebereich Bamberg-Ost fand am 15. Januar 2017 im Hans-Eckstein-Haus, in St. Heinrich statt. Auf der Veranstaltung, die mittlerweile eine über 10-jährige Tradition aufweist, begegneten sich einmal mehr geladene Gäste aus Kirche, Politik und Wirtschaft.



Unter dem Thema „Licht der Welt“ entzündeten an Mariä Lichtmess die Ministranten ihre Kerzen an der großen Ministrantenkerze und zeigten so ihre Zusammengehörigkeit zur Gemeinschaft der Ministranten und zu Christus. Auch die drei neuen Minis, die in diesem Gottesdienst aufgenommen wurden, zündeten ihre Kerzen an.

Frauen aus unserem Seelsorgebereich und der Auferstehungsgemeinde fanden sich am 3. März 2017 zu einem ökumenischen Gottesdienst zusammen. Der Weltgebets-tag der Frauen will alle Beterinnen zum Einsatz für eine gerechtere Welt ermutigen. Sichtbarer Ausdruck dafür ist die Kollekte von 655 Euro, mit der Projekte für Frauen und Mädchen rund um den Globus gefördert werden.



Fotos: Hans Bedruna,
Christian Schley, Heinrich Burgis

Sie gehen „zweifellos“ weiter

Gottesdienste für Zweifelnde, Suchende und andere Interessierte

Das in unserem Seelsorgebereich seit eineinhalb Jahren erfolgreich laufende Gottesdienstprojekt „zweifellos-Gottesdienste“ hat sich einen festen Platz im Gottesdienstangebot unseres Seelsorgebereiches erarbeitet.

„Leichtes Gepäck“, „Spieglein, Spieglein...“, „völlig vernetzt“, „Glücksmomente“, „Labyrinth des Lebens“ und „Tanz auf dem Vulkan“. So vielfältig wie die Themen der letzten „zweifellos-Gottesdienste“, so vielfältig sind auch die unterschiedlichen Formen der Umsetzung. Das Format „Wortgottesdienst“ in Kombination mit hervorragender musikalischer Gestaltung ermöglicht viele Freiräume zur Beschäftigung mit aktuellen Fragestellungen in einer Umbruchzeit von Gesellschaft und Kirche.

Sozusagen zum Sommerauftakt findet in diesem Jahr ein besonderer „zweifellos-Gottesdienst“ zusammen mit der KJG St. Anna statt. Zum Auftakt des traditionellen Johannifeuers gibt es dazu die entsprechende Einstimmung in der Kirche mit feuriger Musik und einem begeisternden Gottesdienst.

Das „zweifellos-Team“ freut sich auf Sie bei diesem letzten Gottesdienst vor der Sommerpause am 24. Juni in St. Anna und auf Ihr zahlreiches Kommen bei den darauf folgenden Gottesdiensten.

Rudolf Brunner

zweifellos-Termine

- 24. Juni 2017
- 7. Oktober 2017
- 25. November 2017
- 20. Januar 2018
- 10. März 2018
- 28. April 2018
- 16. Juni 2018

**jeweils samstags
um 18.30 Uhr
in St. Anna**



Beim zweifellos-Gottesdienst unter dem Thema „völlig vernetzt“ wurde von den Besuchern ein imposantes Netz gespannt.

Vielfältige musikalische Auftritte

Heinrichsspatzen und Gospelchor



Jeden Mittwoch kommen sie im Pfarrheim zusammen, kleine und große Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam in den Chören der Heinrichsspatzen und des Gospelchores „The next sparrows generation“ zu singen. Begeistert werden bereits jetzt die Lieder für das neue Musical geprobt. Doch bevor dieses zur Aufführung kommt, stehen erst einmal noch weitere Auftritte auf dem Programm.

Traditionell gibt es zum Ende des Chorjahres eine Wallfahrt mit anschließendem Gottesdienst und Einkehr. In diesem Jahr führt sie zur Abtei Maria Frieden in Kirchsletten. Dazu sind am Sonntag, 25. Juni 2017, nicht nur die

kleinen und großen Sängerinnen und Sänger eingeladen, sondern auch alle Kinder und Familien aus unserem Seelsorgebereich. Die Wallfahrt beginnt um 14.00 Uhr vor der Klosterkirche in Kirchsletten; um 16.00 Uhr feiern wir zusammen mit Pfarrer Günter Höfer den Wallfahrtsgottesdienst, den Heinrichsspatzen und Gospelchor musikalisch gestalten.

Ein weiterer musikalischer Auftritt findet am Sonntag, 9. Juli 2017, statt. Dann werden die Heinricher Chöre mit den Domchören und einem Chor aus Herzogenaurach beim Festgottesdienst des Heinrichsfestes singen. Um 10.00 Uhr beginnt dieser Open-Air-Gottesdienst auf dem Domplatz.

Highlight des Chorjahres wird aber sicherlich wieder die Aufführung eines Musicals sein. Diesmal hat Chorleiterin und Kirchenmusikerin Anita Fösel das

Impression vom
letztjährigen Musical
„Der Schatz des Störtebeker“



Stück „Kalif Storch“ ausgewählt. Es erzählt die Geschichte des Kalifen und seines Großwesirs, die sich mit Hilfe eines Zauberpulvers in Tiere verwandeln und deren Gespräche verstehen können. Was sie dabei erleben und ob sie noch das Zauberwort wissen, um sich in Menschen zurückzuverwandeln, erfahren Sie in den Musicalaufführungen vom 10. bis 12. November 2017 im Pfarrheim St. Heinrich. Einen kleinen Einblick in das Musical geben die Heinrichsspatzen bereits am Sonntag, 24. September 2017 beim diesjährigen Pfarrfest.

Christian Schley

Musical

„Kalif Storch“

Freitag, 10.11.2017
um 19.15 Uhr

Samstag, 11.11.2017
um 17.00 Uhr

Sonntag, 12.11.2017
um 15.00 Uhr

jeweils im Pfarrheim
St. Heinrich

Kartenvorverkauf ab
23.10.2017 im Pfarr-
büro St. Heinrich

St. Anna

Eine „Bücherei für alle“

Auch die Kleinsten kommen regelmäßig

Im Untergeschoss des Kindergartens St. Anna in der Ferdinand-Braun-Straße 40 gibt es eine „Bücherei für alle“. Es gibt ein reichhaltiges Angebot für Klein-, Kindergarten- und Schulkinder, für Jugendliche und Erwachsene. Jeden Mittwochvormittag dürfen sich die Kindergartenkinder ein Buch ausleihen.

Erfreulicherweise haben wir zwei neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gefunden. Herzlichen Dank für die Bereitschaft, in unserer Pfarrbücherei mitzuhelfen.



Unser Büchereiteam freut sich auf Ihren Besuch. Kommen Sie bitte einfach vorbei und überzeugen Sie sich.

Die Öffnungszeiten sind:

April bis Oktober
mittwochs, 17:00 bis 19:00 Uhr

November bis März
mittwochs, 16:00 bis 18:00 Uhr

Monika Flanse

Blickpunkt St. Kunigund



23 Sternsinger und sechs Begleiter waren in der Pfarrei St. Kunigund über Dreikönig unterwegs und sammelten 6.294,34 € für die diesjährige Aktion „Gemeinsam für Gottes Schöpfung“.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.



Besuch des Familienkreises im Ostergarten in Haßfurt. Er lud ein, die Passion Christi mitzugehen und die Ostergeschichte zu greifen und zu begreifen.

Bei der diesjährigen Karfreitagswerkstatt bastelten die Kinder nach dem Kinderkreuzweg eifrig Osterkerzen.



Ehemalige Pfarrsekretärin verstorben

Ein Nachruf für Marga Schmitt

Am 11. November 2016 verstarb nach schwerer Krankheit unsere ehemalige Pfarrsekretärin, Frau Marga Schmitt. Von 1985 bis 1997 war sie im Pfarrbüro tätig und mit allen Aufgaben betraut, die damit verbunden sind. Sie war den Pfarrangehörigen als erste Ansprechpartnerin im Pfarramt eine angenehme Person, die mit ihrer ruhigen und zurückhaltenden Art, gerade in seelsorglich schwierigen Situationen, sehr hilfreich war. In den Jahren ihrer Tätigkeit hat sie das Pfarrbüro geformt und aufgebaut. Seit 1982 war sie bereits ehrenamtlich in der Pfarrbücherei tätig, deren Leitung sie innehatte. Aber nicht nur mit dieser Tätigkeit beschenkte sie unsere Pfarrei, sondern auch mit anderen ehrenamtlichen Aktivitäten: Kirchenputz, Austragen des Pfarrbriefes und des Kirchgeldbriefes, Urlaubsvertretung im Pfarrbüro und vielen anderen Tätigkeiten, die hier gar nicht alle aufgezählt

werden können.

Wir können und müssen heute sagen, dass Frau Marga Schmitt unserer Pfarrgemeinde viel von ihrer Kraft und ihrer Zeit geschenkt hat und sich somit für St. Anna



Viele Jahre erste Ansprechpartnerin im Pfarrbüro von St. Anna: Marga Schmitt

verdient gemacht hat. Dafür sagen wir ihr in die Ewigkeit hinüber ein herzliches Wort des Dankes, das sich im Gebet für sie ausformen soll, und ein tief empfundenes Vergelt's Gott!

Pfarrer Günter Höfer

Einladung an Ehejubilare

Gottesdienst und Begegnung

Auch in diesem Jahr möchten wir alle Paare aus dem Seelsorgebereich Bamberg-Ost, die in diesem Jahr ein Ehejubiläum feiern, zu einem Wortgottesdienst am Freitag, 6. Oktober 2017 um 18.30 Uhr in die St. Annakirche einladen. Anschließend findet

eine kleine Begegnung im Pfarrheim St. Anna statt. Bitte rufen Sie uns zu den Bürozeiten im Pfarrbüro St. Anna (0951 133200) an und teilen Sie uns Ihre Teilnahme mit, damit wir besser planen können.

Monika Flanse

St. Kunigund

Endlich warme Tage

Kindergarten St. Kunigund

So langsam nehmen die warmen Sonnentage Fahrt auf, was uns allen ermöglicht, unseren tollen Garten in vollen Zügen zu genießen.

Dank unserer fleißigen Eltern, die den Garten wieder im Rahmen eines Garteneinsatzes gepflegt haben, ist alles wieder wie neu und lädt zum Spielen ein. Leider haben unsere Schaukeln und die Rutsche den Spielgeräte-TÜV bei der diesjährigen Sicherheitsbegehung nicht überstanden. Beide mussten abgebaut werden. Und nun?

Jetzt müssen wir fleißig auf



neue Spielgeräte sparen. Das bevorstehende Sommerfest am 1. Juli 2017 wird uns hoffentlich finanzielle Mittel dafür einbringen.

Wir laden dazu alle Familien, Freunde, Verwandte und Bekannte recht herzlich ein und freuen uns jetzt schon auf ein fröhliches Miteinander.

*Martina Exner,
im Namen des Kindergartenteams*

Foto: Martina Exner

Neuer Zugang, neue Lagerflächen

Bauarbeiten am Pfarrheim abgeschlossen

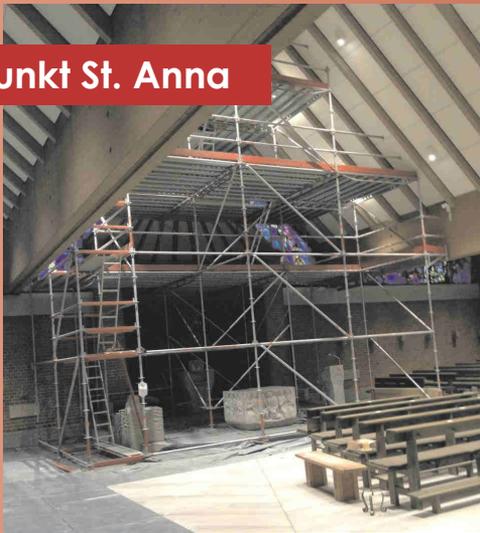


„Was lange währt, wird endlich gut“, so könnte man nach Beendigung der Bauarbeiten zur Erweiterung am „Hans Eckstein Haus“ feststellen. Der ebenerdige Zugang – von der Kloster-Banz-Straße aus – ist fertig gestellt. Nicht in Gebrauch befindliches Mobiliar hat seine eigene Abstellmöglichkeit. Ein Bereich für Gartengeräte ist im Entstehen.

Hans Bedruna



Blickpunkt St. Anna



In der St. Annakirche wurde eine neue Beleuchtung installiert und die Decke wurde gestrichen. Unsere Kirche erstrahlt so in neuem Glanz. Außerdem wurden die Fenster neben dem Hintereingang ausgetauscht. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und an alle Spender.

Was Glück bedeutet, lässt sich gar nicht so leicht sagen. Doch „Glücksmomente“ geben uns Halt und Zuversicht und helfen uns, Widrigkeiten zu überstehen.

Die Glückssterne, auf denen jeder einen seiner „Glücksmomente“ festhielt, schmückten den Christbaum beim „zweifellos-Gottesdienst“ im Januar – auch ein Symbol für einen entscheidenden Glücksmoment für uns Christen: die Geburt Jesu.



Traditionsgemäß führte der Bittgang am Karfreitag zu den beiden Kreuzen in der Pödeldorfer Straße.

Fotos: Monika Flanse,
Andreas Triffo, Fritz Flanse

Über die Kirchtürme hinaus

Zitate aus Welt und Kirche

„Glück fällt uns nicht in den Schoß, sondern Glück ist etwas, was wir auch erwerben müssen, durch Achtsamkeit, Mitarbeit, Solidarität und Einsatz für das Gemeinwohl.“

*Ludwig Schick,
Erzbischof von Bamberg*

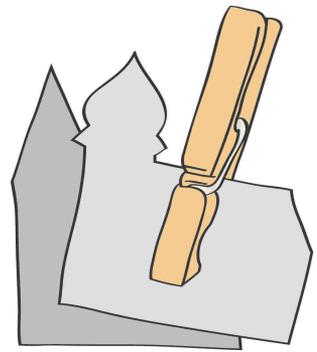
„Mit einiger Sicherheit werden die Christen in der nächsten Generation nicht mehr die Mehrheit im Land sein; man wird sich daran gewöhnen müssen, dass Kirchen umgewidmet oder abgerissen werden. Mit großer Sicherheit aber werden die christlichen Kirchen die mit Abstand größten Institutionen jenseits des Staates bleiben, die wichtigsten Träger der Zivilgesellschaft und auch des kulturellen Erbes im Land. Es wird also auch das Abendland christlich bleiben, selbst wenn die Hälfte seiner Bewohner konfessionslos sein sollte oder jeder zehnte ein Muslim.“

*gefunden in der
Süddeutschen Zeitung*

„Wenn Sie mich fragen, ob die Schließung der Balkanroute das Problem gelöst hat, sage ich klar Nein. Sie hat in den Wochen, bevor das Türkei-EU-Abkommen in Kraft trat, zwar dazu geführt, dass weniger Flüchtlinge in Deutschland ankamen – aber dafür 45.000 in Griechenland.“

*Bundeskanzlerin
Angela Merkel in Die Zeit*

„Angesichts des Glaubwürdigkeitsverlustes von gesellschaftlichen und staatlichen Organisationen und Institutionen gilt es die Demokratie zu stärken und – wo nötig – wieder zu entdecken. An erster Stelle stehen dabei die Achtung vor der Menschenwürde und die Ausrichtung jeglichen Engagements am Ideal des Weltgemeinwohls. Zudem müssen so sozioökonomische Chancengerechtigkeit gestärkt und eine differenzierte Debattenkultur etabliert werden. Diese setze Qualitäts-



medien und einen verantwortungsbewussten Umgang mit sozialen Netzwerken voraus.“

*Stellungnahme des
Landeskomitees der
Katholiken in Bayern bei
seiner Herbstversammlung*

„Wir brauchen einen Paradigmenwechsel und müssen begreifen, dass Afrika nicht der Kontinent billiger Ressourcen ist, sondern die Menschen dort Infrastruktur und Zukunft benötigen.“

*Bundesentwicklungs-
minister Dr. Gerd Müller*

„Wenn wir nicht aktiv handeln, werden sich die großen Trends der Veränderung ohne uns fortsetzen und verstärken – auch in der Kirche.“

*Kardinal Rainer Maria
Woelki in einem Brief an
alle pastoralen Mitar-
beiter im Erzbistum Köln*

Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche

Katholische Junge Gemeinde (KjG) St. Anna

Neben den Ministranten, dem „Zweifellos“-Team und vielen weiteren Gruppen ist auch die KjG (Katholische junge Gemeinde) in unserer Pfarrei vertreten. Diese setzt sich zusammen

aus aktuell acht Jugendleitern im Alter

von 16 bis

28 Jahren, die sich ehrenamtlich für die Jugendarbeit in Bamberg einsetzen.

Sie vertreten verschiedene Funktionen, wie beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Zeltlagers, dem KjG-internen „Highlight“. Hinzu kommen viele Veranstaltungen, wie z. B. eine Fahrt in den Nürnberger Tiergarten, zum Schlittschuhfahren oder in das Abenteuerschwimmbad „Palm Beach“ in Stein.

Einen wichtigen Bestandteil unserer Jugendarbeit stellen auch unsere wöchentlichen Gruppenstunden dar: Hierbei handelt es sich um drei, in verschiedenen Altersgruppen abgestufte Jugendgruppen. Kleinere Aktivitäten, wie Ba-

cken, Basteln, Spielen und vieles mehr machen den Kindern und Jugendlichen besonders in der Gemeinschaft mit ihren Freunden jede Woche viel Spaß.



KjG Katholische
junge Gemeinde

Angeboten werden Gruppenstunden für Jungs und

Mädchen für die Altersstufe 1. bis 4. Klasse und eine gemischte Gruppenstunde für Jugendliche ab der 5. Klasse. Im Folgenden sehen Sie die Zeiten, in denen wir uns jede Woche treffen:

Jungs-Gruppenstunde

montags, 18 bis 19 Uhr

(Leitung: Adrian Freytag,
David Fischer, Stefan Keidel,
Matthias Fehn)

„gemischte“ Gruppenstunde

montags, 19 bis 20 Uhr

(Leitung: Nina Weiner, Leo Zapf)

Mädchen-Gruppenstunde

mittwochs, 18 bis 19 Uhr

(Leitung: Vanessa Schneider,
Arina Eckenweber)

Das könnte Ihrem Kind auch gefallen? Es besteht die Mög-

lichkeit, jederzeit bei einer der oben genannten Gruppenstunden vorbeizuschauen und gemeinsam mit uns viel Spaß zu erleben!

Für weitere Rückfragen können Sie sich gerne an arina.eckenweber@arcor.de wenden.

Viele Grüße von der Leiterrunde der KjG St. Anna!

Arina Eckenweber

Freundeskreis KjG St. Anna

Bei der Mitgliederversammlung des über 60 Mitglieder starken Freundeskreises der KjG St. Anna am 12. Februar 2017 wurden Verena Schönlein, Frank Schramm und Matthias Gröbner in ihren Vorstandsämtern wiedergewählt. Neu im Vorstand ist Martin Thaller, der Manuela Albrecht ablöst, die aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert hat.

Der Freundeskreis der KjG St. Anna e. V. hat sich das Ziel gesetzt, die Kinder- und Jugendarbeit der KjG St. Anna zu unterstützen. Dies geschieht ideell durch ein Netzwerk von Ehemaligen, Eltern und Erfahrenen in der Jugendarbeit sowie finanziell durch das Sammeln von Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Außerdem richtet der Freundeskreis das jährliche Johannisfeuer in St. Anna aus, und seit dem Jahr 2016 ist er auch für den Ausschank am



Mitgliederversammlung des Freundeskreises mit Neuwahlen

Pfarrfest St. Anna zuständig. Der Erlös aus dem Getränkeverkauf am Pfarrfest wird der Pfarrei St. Anna gespendet.

Matthias Gröbner

Was geht uns der Klimawandel an?

Über die Sorge für das gemeinsame Haus

Erinnern Sie sich? Es ist etwa ein halbes Jahr her, da unsere Sternsinger an den Haustüren anklopfen und ihre Sammel Dosen entgegenstreckten. Über 22.000 € kamen da in unserem Seelsorgebereich zusammen. Eine wahrhaft stattliche Summe, die in diesem Jahr zum allergrößten Teil Kindern in Kenia zugute kommt. Dort, in der Turkana, regnet es seit zwei Jahren nicht mehr.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, in den öffentlichen Medien auch zwischen den Zeilen lesen können, finden Sie jenseits der politischen Schlagzeilen auch die, wo wiederholt und eindringlich auf die Situation am Horn von Afrika hingewiesen wird. Dort herrscht nämlich seit geraumer Zeit eine unglaubliche Hungersnot, hervorgerufen durch ausbleibende Regenfälle, die die Existenz von Millionen gefährdet.

Wie bereits im Zuge der Sternsingeraktion eindringlich thematisiert, sind es die Folgen des Klimawandels, den wir in unseren Breitengraden wohl auch verspüren, der aber – gerade in den Ländern der Dritten Welt – gnadenlos zuschlägt. Das Bewusstsein, dass diese verhängnisvollen Veränderungen im hohen Maße in den hochindustrialisierten Ländern der Welt verursacht werden, ist bei uns eher wenig ausgeprägt. Andererseits ist die Verwunderung und mitunter die Ablehnung groß, wenn diese Menschen sich fluchtartig Richtung Europa aufmachen, um

dort ihr Heil zu suchen.

Man sollte nicht in gängige Stammtischparolen verfallen, dass es sich diese Menschen bei uns schlicht gutgehen lassen wollen. Man sollte die Zusammenhänge kennen, die nicht immer kriegsbedingt sind, Zusammenhänge, auf die der Heilige Vater in seiner Enzyklika „LAUDATO SI über die Sorge für das gemeinsame Haus“ eindringlich hinweist. Sie ist ein Aufruf zum Umdenken, denn der Kampf gegen weltweite Armut und Umweltzerstörung gehören untrennbar zusammen.

Papst Franziskus sieht in der Gefährdung unserer Lebensgrundlagen, der weltweiten Armut und sozialen Ungerechtigkeit die zentrale Herausforderung unserer Zeit und wendet sich eindringlich an alle Menschen guten Willens, und das zu einem Zeitpunkt, wo er noch die Möglichkeit zum Handeln sieht. Der Papst macht klar, dass die Weltgemeinschaft heute vor verschiedenen globalen Problemen und Herausforderungen steht, die sich nur in gemeinsamer Verantwortung

und Anstrengung bewältigen lassen.

Um ein würdevolles Leben auf diesem Planeten für alle Menschen und für alle Geschöpfe zu gewährleisten, wirbt der Papst darum, dass sich die gesamte Menschenfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung vereinen möge. Wirtschaftsführer und Politiker der führenden Industrienationen würden dagegen versuchen, dieses Problem zu verschleiern oder ihre Symptome zu verbergen.

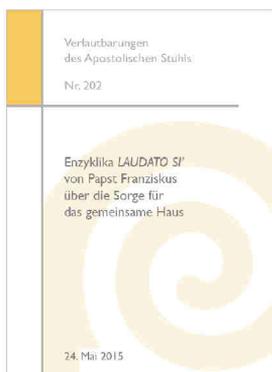
Mit Erscheinen der heutigen Blickpunkte-Ausgabe möchten wir eine Serie starten, in der wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, punktuell mit der Papstencyklika vertraut machen wollen. Wir möchten dazu beitragen, dass Sie für das Flüchtlingsproblem vielleicht eine veränderte, erweiterte Sichtweise finden mögen.

Hans Bedruna

Schöpfungs-Enzyklika „Laudato Si“

Bereits vor Franziskus äußerten sich Päpste zur Schöpfung

Im ersten Beitrag der Serie legt der Heilige Vater den Hintergrund der Enzyklika dar, wo er auf den Sonnengesang des heiligen Franziskus Bezug nimmt. Immer und immer wieder reflektiert er Sätze aus diesem Lobgesang über die Schöpfung. Er lässt aber auch nicht aus, auf den ersten Seiten darauf zu verweisen, dass bereits seine Vorgänger mit großer Eindringlichkeit auf das Problem der Umweltzerstörung hingewiesen hatten (LS 1-7, gekürzt):



„LAUDATO SI; mi Signore – Gelobt seist du, mein Herr“ sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnert er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir unser Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt: „Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“

Diese Schwester schreit auf wegen

des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen die-

se unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die „seufzt und in Geburtswehen liegt“ (Röm 8,22). Wir vergessen, dass wir selber Erde sind (vgl. Gen 2,7). Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet; seine Luft ist es, die uns den Atem gibt, und sein Wasser belebt und erquickt uns.

Vor mehr als fünfzig Jahren, als die Welt am Rand eines Nuklearkriegs stand, schrieb der heilige Papst Johannes XXIII. eine Enzyklika, in der er sich nicht damit begnügte, einen Krieg abzulehnen, sondern einen Vorschlag für den Frieden unterbreiten wollte. Er richtete seine Botschaft *Pacem in terris* an die gesamte „katholische Welt“, fügte aber hinzu: „und allen Menschen guten Willens“. Angesichts der weltweiten Umweltschäden möchte ich mich jetzt an jeden Menschen wenden, der auf diesem Planeten wohnt. (...)

Acht Jahre nach *Pacem in terris* sprach der selige Papst Paul VI. die ökologische Problematik an, indem er sie als eine Krise vorstellte, die eine dramatische Folge der unkontrollierten Tätigkeit des Menschen ist. „Infolge einer rücksichtslosen Ausbeutung der Natur läuft er Gefahr, sie zu zerstören und selbst Opfer dieser Zerstörung zu werden. (...) Die außerordentlichsten wissenschaftlichen Fortschritte, die erstaunlichsten technischen Meisterleistungen, das wunderbarste Wirtschaftswachstum wenden sich, wenn sie nicht von einem echten sozialen und moralischen Fortschritt begleitet sind, letztlich gegen den Menschen.“

Der heilige Johannes Paul II. widmete sich diesem Thema mit zu-

nehmendem Interesse. In seiner ersten Enzyklika bemerkte er: „Der Mensch scheint oft keine andere Bedeutung seiner natürlichen Umwelt wahrzunehmen, als allein jene, die den Zweck eines unmittelbaren Gebrauchs und Verbrauchs dient.“ Später (...) wies er darauf hin, dass man sich viel zu wenig „für die Wahrung der moralischen Bedingungen einer glaubwürdigen ‚Humanökologie‘“ engagiert. (...)

Mein Vorgänger, Benedikt XVI. erneuerte die Aufforderung, „die strukturellen Ursachen der Fehlfunktionen der Weltwirtschaft zu beseitigen und die Wachstumsmodelle zu korrigieren, die allem Anschein nach ungeeignet sind, den Respekt vor der Umwelt [...] zu garantieren“. Er erinnerte daran, dass die Welt nicht analysiert werden kann, indem man nur einen ihrer Aspekte isoliert betrachtet, denn „das Buch der Natur ist eines und unteilbar“. (...) Papst Benedikt XVI. legt uns nahe anzuerkennen, dass die natürliche Umwelt voller Wunden ist, die durch unser unverantwortliches Verhalten hervorgerufen sind. (...)

Diese Beiträge der Päpste greifen die Überlegung unzähliger Wissenschaftler, Philosophen, Theologen und sozialer Organisationen auf, welche das Denken der Kirche über diese Fragen bereichert haben. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass auch außerhalb der katholischen Kirche andere Kirchen und christliche Gemeinschaften – wie auch andere Religionen – eine weitgehende Sorge und eine wertvolle Reflexion über diese Themen, die uns alle beunruhigen, entwickelt haben. (...)

Kontakt im Seelsorgebereich

Ansprechpartner und Adressen

Pfarrer Günter Höfer (Leitender Pfarrer), 0951 5195990

Pfarrer i. R. Josef Eckert, 0951 5195990

Domkapitular i. R. Dr. Gerhard Förch, 0951 5195990

Kaplan Dr. Rafael Biniek, 0951 5195990

Pastoralreferent Rudolf Brunner, 0951 51959933

rudolf.brunner@erzbistum-bamberg.de

Pastoralreferent Achim Zier, 0951 916384813

achim.zier@erzbistum-bamberg.de

St. Heinrich

Eckbertstraße 30, 96052 Bamberg
Telefon 0951 5195990, Fax 0951 5195999

E-Mail st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage www.st-heinrich-bamberg.de

Pfarrbüro Montag, Mittwoch, Freitag 8:45-11:45 Uhr

Dienstag 8:45-11:45 Uhr sowie 14:45-16:45 Uhr

Donnerstag 8:45-11:45 Uhr sowie 14:45-17:45 Uhr

Bankverbindung IBAN DE44 7705 0000 0000 0234 32, Sparkasse Bamberg

St. Kunigund

Joseph-Otto-Kolb-Straße 1, 96052 Bamberg
Telefon 0951 91638480, Fax 0951 916384810

E-Mail st-kunigund.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage www.st-kunigund-bamberg.de

Pfarrbüro Montag, Dienstag, Freitag 8:30-12:00 Uhr

Donnerstag 8:30-12:00 Uhr sowie 13:00-17:00 Uhr

Bankverbindung IBAN DE59 7705 0000 0570 1513 32, Sparkasse Bamberg

St. Anna

Heinkelmannstraße 1, 96050 Bamberg
Telefon 0951 133200, Fax 0951 133202

E-Mail st-anna.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage www.st-anna-bamberg.de

Pfarrbüro Montag, Mittwoch, Freitag 8:00-12:00 Uhr

Dienstag 14:00-17:45 Uhr

Bankverbindung IBAN DE90 7509 0300 0009 0132 96, Liga Bank eG

Kindertagesstätte St. Franziskus

(Trägerschaft Kirchenstiftung St. Heinrich)

Riemenschneiderstraße 18, 96052 Bamberg

Telefon 0951 33058

E-Mail st-franziskus.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de

Kindergarten St. Kunigund

Seehofstraße 52, 96052 Bamberg

Telefon 0951 48745

E-Mail st-kunigund.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de

Kindergarten St. Anna

Ferdinand-Braun-Straße 40, 96050 Bamberg

Telefon 0951 15855

E-Mail st-anna.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de



Hast du alle zwölf Fehler gefunden?

Hier ist die Auflösung unseres Pflingsträtsels von Seite 16.

Titelseite

Foto: pixabay.com

Rückseite

Foto: Mabel Amber, pixabay.com

Bibelstelle: Joh 17,21, Zusammenstellung: Christian Schley

Herausgeber

Seelsorgebereich

Bamberg-Ost

Eckbertstraße 30

96052 Bamberg

V. i. S. d. P.

Leitender Pfarrer

Günter Höfer

Redaktionsteam

Hans Bedruna, Moni-

ka Flanse, Christian

Schley, Otmar

Sexauer, Barbara

Wiese, Achim Zier

Layout

Christian Schley

Auflage

1.900 Exemplare

erscheint 2x jährlich

Druck

Druckerei Distler,

Hirschaid

Redaktionsschluss

für die nächste

Ausgabe: **12.10.2017**

Beiträge bitte mailen

an [blickpunkte.ba-](mailto:blickpunkte.ba-ost@gmx.de)

ost@gmx.de

Hinweis

Die Redaktion behält

sich vor, Texte redak-

tionell zu bearbeiten

oder zu kürzen.

Namentlich gekenn-

zeichnete Artikel

geben nicht unbe-

dingt die Meinung

der Redaktion oder

des Herausgebers

wieder.

**Brücken bauen,
aufeinander zugehen,
denn so spricht der Herr:**

Alle sollen eins sein

**Wie du, Vater, in mir bist
und ich in dir bin,
sollen auch sie in uns sein,
damit die Welt glaubt,
dass du mich gesandt hast.**

**Sie möchten, dass wir Ihnen
„Blickpunkte“ künftig zustellen?**

Dann melden Sie sich in Ihrem
Pfarrbüro oder online unter [www.st-
heinrich-bamberg.de](http://www.st-heinrich-bamberg.de) in der Rubrik
Aktuell / Blickpunkte / Zustellung.